

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	v
<i>Einleitung</i>	1
A. Erkenntnisinteresse	1
B. Governance als rechtswissenschaftliche Analyseperspektive	6
C. Ein Wegweiser durch die Arbeit	10
1. Teil: Governance des Europäischen Forschungsförderverbundes.....	13
<i>Kapitel 1: Die Entstehung einer ebenenübergreifenden europäischen Verwaltung</i>	<i>15</i>
A. Entwicklungslinien und begriffliche Konturierung.....	15
I. Administrative Integration in der Europäischen Union	15
II. Vom Trennungs- zum Kooperationsprinzip	18
III. Die Funktion der Verwaltung im Verwaltungsverbund	20
IV. Verwaltungswissenschaftliche Perspektivverschiebungen ...	22
V. Governance-Perspektive auf die administrative Integration	22
B. Strukturelemente des europäischen Verwaltungsverbundes.....	25
I. Sektorspezifische Konfigurationen	25
II. Rechtsschichten des Verwaltungsverbundes	27
III. Organisatorische und prozedurale Verknüpfungen.....	28
1. Institutionelle Integration	28
a) Ausschüsse	28
b) Unionsagenturen.....	31
2. Informationelle Integration	36
3. Prozedurale Integration	37
a) Vertikale Planungs- und Entscheidungszusammenhänge	37
b) Horizontale Entscheidungszusammenhänge.....	38
C. Verfassungs- und primärrechtliche Verbundprobleme.....	39
D. Zwischenfazit: Sektorspezifische ebenenübergreifende Regelungsstrukturen.....	47

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 2: Grundlagen und Voraussetzungen eines europäischen Forschungsraums	48
A. Governance der Forschung.....	48
I. Wissenschaft als gesellschaftliches Teilsystem.....	49
II. Kontextsteuerung durch öffentliche Akteure	51
1. Forschungsorganisationen	52
a) Funktion der Forschungsorganisationen.....	52
b) Formen der Forschungsorganisationen.....	53
2. Programmförmige Finanzierung von Forschung.....	55
a) Projektbezogene Förderung	56
b) Institutionalisierung von Forschungsförderorganisationen....	57
III. Europäisierung und Internationalisierung der Forschung	59
IV. Zwischenfazit	62
B. Europäische Entscheidungsebene.....	62
I. Unionskompetenzen in der Forschungspolitik	62
1. Europäischer Forschungsraum als politisches und normatives Ziel	63
a) Konzept des Europäischen Forschungsraums.....	63
b) Zunehmende Verrechtlichung des Europäischen Forschungsraums	69
2. Kompetenzverteilung zwischen Union und Mitgliedstaaten	71
a) Grundlagen der Kompetenzverteilung im AEUV	71
b) Kompetenzen der Union im Einzelnen.....	73
3. Zwischenfazit.....	75
II. Grundstrukturen der unionseigenen Forschungsförderung	75
1. Planungsphase.....	76
a) Programme als Instrument der Forschungsförderung	76
b) Forschungsrahmenprogramm.....	78
c) Spezifische Programme.....	82
d) Konkretisierung der mittelfristigen Programmvorgaben	84
2. Durchführungsphase	84
a) Verfahrensvorgaben in den Beteiligungs- und Verbreitungsregeln	85
b) Vergabeverfahren	86
c) Vollzug durch Förderverträge	88
d) Kontrolle	89
III. Akteurskonstellation und administrative Kapazitäten auf europäischer Ebene	89
1. Grundstrukturen der europäischen Forschungsverwaltung	90
2. Ausdifferenzierung der europäischen Forschungsverwaltung...93	93
IV. Zwischenfazit	97
C. Nationale Entscheidungsebene am deutschen Beispiel.....	98

I.	Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern	98
1.	Länderkompetenzen	98
2.	Bundeskompotenz	99
3.	Gemeinschaftsaufgabe Forschungsförderung	100
4.	Nationaler Forschungsförderverbund	103
II.	Akteurskonstellationen der öffentlichen Forschungsförderverwaltung	104
1.	Bundesebene	105
a)	Bundesministerium für Bildung und Forschung	105
b)	Projektträger des Bundesministeriums für Bildung und Forschung	106
c)	Ressortforschungseinrichtungen	107
2.	Landesebene	107
3.	Deutsche Forschungsgemeinschaft als selbstständige Förderorganisation	108
4.	Dimensionen der organisatorischen Europäisierung	109
D.	Zusammenführung	112
2. Teil: Institutionelle und prozedurale Komponenten eines Forschungsförderverbundes	115	
<i>Kapitel 1:</i>	<i>„Governance by committees“</i>	117
A.	Komitologieausschüsse	118
I.	Normative Strukturen der Komitologieausschüsse	120
1.	Durchführung des Sekundärrechts durch Ausschüsse	121
2.	Entscheidungsverfahren in den Ausschüssen	122
II.	Komitologieausschüsse in der Forschungsförderung der Union ..	125
1.	Programmausschüsse zur Durchführung der spezifischen Programme	126
a)	Ursprünge und Entwicklungslinien der Programmausschüsse	126
b)	Ausdifferenzierung der Ausschüsse	128
c)	Aufgaben der Ausschüsse	130
d)	Zusammensetzung	133
e)	Rolle der Kommission	134
f)	Arbeitsweise der Programmausschüsse	135
2.	Ständiger Agrarforschungsausschuss als Koordinationsgremium	138
a)	Zusammensetzung	138
b)	Ursprünge und Entwicklungslinien	139

c) Aufgaben und Arbeitsweise des Ständigen Agrarforschungsausschusses.....	140
III. Zusammenführung.....	143
B. Expertengruppen	145
I. Normativer Rahmen der Expertengruppen.....	147
1. Einsetzung von Expertengruppen	148
2. Verfahren und Arbeitsweise	150
II. Expertengruppen in der unionalen Forschungspolitik	152
1. Formelle Expertengruppen	153
a) Wissenschaftspolitisches Beratungsgremium	154
b) Wissenschaftlicher Rat des Europäischen	
Forschungsrats.....	157
2. Informelle Expertengruppen.....	159
a) Expertengruppen zur Beratung bei der	
Programmerstellung.....	159
b) Expertengruppen zur Vernetzung der nationalen	
Kontaktstellen.....	161
c) Expertengruppen zur Politikentwicklung	
und -überwachung	165
aa) Allgemeines	165
bb) ESFRI: ein Beispiel für eine komplexe	
Koordinationsstruktur	166
d) Expertengruppen zur Unterstützung des CREST.....	169
III. Zusammenführung.....	169
C. Ausschüsse des Rates	171
I. Ratsgruppe Forschung	172
II. CREST	173
III. Zusammenführung.....	176
D. Ausschüsse in der Governance des europäischen	
Forschungsförderverbundes	177
I. Ausschüsse als Verhandlungssystem	178
1. Komitologieausschüsse	179
2. Expertengruppen	183
3. Ratsgruppen	184
II. Ausschüsse als ebenenübergreifender Informationsverbund	185
III. Ausschüsse als Europäisierung der nationalen	
Forschungsverwaltungen	188
E. Verbundprobleme.....	190
I. Komitologieausschüsse.....	191
1. Transparenz als Grundelement der Verantwortlichkeit.....	192
2. Modi der Verantwortlichkeit	192
II. Expertengruppen.....	195
1. Expertengruppen zur wissenschaftlichen Politikberatung.....	195

2. Expertengruppen der nationalen Forschungsadministrationen	197
III. Ausschüsse des Rates	198
F. Zwischenfazit.....	199
<i>Kapitel 2: Prozedurale Kooperation zur Koordinierung nationaler Forschungspolitiken</i>	200
A. Artikel 181 AEUV: Primärrechtlicher Auftrag und Instrumente.....	201
I. Normatives Ziel: Kohärenzsicherung.....	203
II. Gegenstand und Adressaten der Koordinierung	204
III. Koordinierungsmechanismen.....	205
B. Offene Methode der Koordinierung in der Forschungspolitik	208
I. Konzept der Offenen Methode der Koordinierung	209
1. Skizze des idealtypischen Modells	209
2. Entwicklungsstränge	211
3. Funktionsprinzipien der Offenen Methode der Koordinierung.....	213
II. Offene Methode der Koordinierung in der forschungs- politischen Unionspraxis	215
1. Benchmarking.....	217
a) Begriff und Funktion des Benchmarking.....	217
b) Statistische Integration als Voraussetzung des Benchmarkings	218
aa) Europäisches Statistisches System als prozeduraler Rahmen.....	219
bb) Rechtsrahmen der Forschungsstatistik.....	220
c) Benchmarking der nationalen Forschungspolitiken.....	222
2. Thematische transnationale Arbeitsgruppen im Rahmen von CREST.....	225
3. Peer Review der mitgliedstaatlichen Forschungspolitiken.....	231
4. Verknüpfung mit dem Forschungsrahmenprogramm.....	232
III. Zwischenfazit.....	232
C. Standardsetzung und Informationsnetzwerke als forschungs- politische Koordinierung.....	234
I. Soft Law auf der Grundlage von Art. 165 EGV/181 AEUV.....	234
1. Empfehlungen als Handlungsinstrument der Kommission.....	234
2. Empfehlung zur Europäischen Charta für Forscher	237
3. Empfehlung zum geistigen Eigentum	240
4. Empfehlung zur Forschung in den Nanowissenschaften	241
5. Richtlinien zum Wissenstransfer	243
6. Zwischenfazit.....	244

II.	Informationsnetzwerk über nationale Forschungspolitiken	244
D.	Der Beitrag der Koordinierung nationaler Forschungspolitiken zur Governance des europäischen Forschungsförderverbundes	247
I.	Offene Methode der Koordinierung aus der Governance-Perspektive	247
1.	Kompetetiver Modus der Koordinierung	249
a)	Funktionslogik des Leistungswettbewerbs	249
b)	Kompetetiver Modus im System der verbundenen Arenen	255
2.	Deliberativer Modus der Koordinierung	256
a)	Funktionslogik der Deliberation	256
b)	Deliberativer Modus im System der verbundenen Arenen	260
3.	Zwischenfazit	261
II.	Koordinierung durch europäische Standards	263
III.	Politikbewertung und -überwachung durch Erawatch	265
IV.	Zusammenführung	267
1.	Ausbau von Verbundstrukturen	267
2.	Politikbewertung als dezentrale Kontextsteuerung	268
3.	Wissensgenerierung und Lernen	269
4.	Europäisches Leitbild der Forschung	272
E.	Verbundprobleme	272
I.	Offene Methode der Koordinierung	273
II.	Standardsetzung und Politikbewertung	277
F.	Zwischenfazit	278
3.	Teil: Integration der Forschungsförderung im europäischen Forschungsförderverbund	281
<i>Kapitel 1:</i>	<i>Integration nationaler Forschungsförderung durch Kooperation und Wettbewerb</i>	283
A.	Wettbewerb um europäische Netzwerke der Forschungsförderorganisationen	286
I.	Rahmenbedingungen eines Wettbewerbs für Forschungs- förderorganisationen	286
1.	Rechtsgrundlage und Förderkompetenz der Union	286
2.	Adressatenkreis und inhaltliche Vorgaben	288
3.	Auswahlverfahren und Entscheidungskriterien	290
II.	Funktionsbedingungen eines europäischen Wettbewerbs für nationale Forschungsförderorganisationen	293

1. Wettbewerb als Governance-Modus in Mehrebenensystemen.....	293
2. Funktionen wettbewerblicher Koordination	296
3. Voraussetzungen wettbewerblicher Koordination	299
4. Wirkungen wettbewerblicher Koordination.....	301
B. Vertragsnetz zwischen Kommission und Forschungsförder- organisationen.....	304
I. Finanzhilfevereinbarung als vertikales Element.....	304
1. Finanzhilfevereinbarungen als Handlungsform der Unionsverwaltung	304
2. Regelungsgegenstände der Finanzhilfevereinbarungen im 6. und 7. FRP	305
a) Inkrafttreten	306
b) Hauptleistungspflichten der Finanzhilfevereinbarung	306
c) Zentrale Rolle des Koordinators	307
d) Kontrolle durch die Kommission	308
aa) Berichtspflichten zwischen Kontrolle und Wissensgenerierung	309
bb) Finanzielle Kontrolle	310
e) Einseitige Anordnungsrechte der Kommission.....	311
3. Finanzhilfevereinbarung für ERA-Net Plus Projekte im 7. FRP.....	311
II. Konsortialvereinbarung als horizontales Element.....	312
1. Konsortialvertrag für ERA-Net-Projekte im 6. FRP	313
a) Vollversammlung (‘general assembly’)	314
b) Steuerungsgruppe (‘steering committee’)	314
c) Koordinator (‘co-ordinator’)	315
d) Beratungsgremien	316
2. Konsortialvertrag für ERA-Net Projekte im 7. FRP	316
a) Vollversammlung (‘general assembly’)	316
b) Exekutivausschuß (‘executive board’)	317
c) Koordinator (‘coordinator’)	317
III. Funktionsbedingungen des Vertragsverbundes	318
1. Begriff des Vertragsverbundes	318
2. Konsortien zwischen Netzwerk und Organisation	318
3. Verhandlungen innerhalb der Konsortien	322
C. Schrittweise Integrationsleistungen	323
I. Interne Kooperation und Strategiebildung	324
II. Gemeinsame Forschungsförderung: Modelle und Probleme	326
1. Getrennte Finanzierung	326
2. Gemeinsame Finanzierung	328
3. Ko-Finanzierung durch die Union bei ERA-Net Plus	331
D. Zwischenbilanz	333

<i>Kapitel 2: Verselbständigte Forschungsförderorganisationen als vertiefte Integration</i>	335
A. Primärrechtlicher Rahmen und sekundärrechtliche Ausgestaltung	337
I. Primärrechtliche Vorgaben	337
1. Adressaten und Gegenstandsbereich	338
2. Beteiligung der Union	339
3. Entscheidungsverfahren	339
4. Verhältnis zum Rahmenprogramm	341
II. Sekundärrechtliche Regelungsstruktur	342
1. Regelungen im Forschungsrahmenprogramm und spezifischen Programmen	342
2. Spezifische Organisationsrechtsakte	343
B. Vertikale und horizontale Zusammenarbeit	343
I. Vertikale Kooperation zwischen Union und Durchführungsstelle	344
1. Finanzierung und ihre Konditionierung	344
2. Kontroll- und Sanktionsmechanismen	346
II. Horizontale Zusammenarbeit innerhalb der speziellen Durchführungsstelle	347
1. Anforderungen an die spezielle Durchführungsstelle	347
2. Interne Governance der speziellen Durchführungsstrukturen	349
a) Übergreifende Strukturen	350
b) Spezifische Gremien und Entscheidungsregeln	351
aa) European and Development Countries Clinical Trials Partnership	351
bb) Ambient Assisted Living	351
cc) Eurostars	352
dd) European Metrology Research Programme	353
ee) Bonus	354
C. Gemeinsame Forschungsförderung	354
I. Materielle Programmierung	354
II. Zentralisiertes Auswahlverfahren	355
1. Auswahlverfahren und -maßstäbe	355
2. Rechtsschutz gegen die zentrale Förderentscheidung	356
III. Abwicklung zwischen Durchführungsstelle und nationalen Stellen	358
D. Zwischenbilanz	359
<i>Kapitel 3: Der Beitrag von ERA-Net und Art. 185 AEUV zur Governance des europäischen Forschungsförderverbunds</i>	362
A. ERA-Net und Art. 185 AEUV: Wandel der Governanceformen	362

B. Konsequenzen für die Akteure	366
I. Veränderte Rolle der Kommission	367
II. Perspektiven der Dezentralisierung der europäischen Forschungsförderung	369
III. Europäisierung nationaler Forschungsförderung	372
IV. Janusköpfige Forschungsförderorganisationen?	374
V. Konsequenzen für die Forschungseinrichtungen	377
C. Verbundprobleme	378
I. Transparenz	378
II. Förderverfahren und Rechtsschutz gegen Förderentscheidungen	379
III. Verantwortlichkeit der gemeinsamen Forschungsförderungsstrukturen	381
D. Zusammenfassende Bemerkungen	382
 <i>Schlussbetrachtung</i>	385
A. Rahmenbedingungen eines europäischen Forschungsförderverbundes	385
B. Formen eines europäischen Forschungsförderverbundes	390
C. Funktionen eines europäischen Forschungsförderverbundes	393
D. Probleme eines europäischen Forschungsförderverbundes	396
E. Governance als Analyseperspektive	397
F. Ausblick	400
 Literaturverzeichnis	401
Sachregister	431